

Nachhaltig nachhaltig: nachhaltig-predigen.de

Nicht erst seit den „Fridays for Future“, sondern seit über 15 Jahren bietet das konfessionenübergreifende Kooperationsprojekt „nachhaltig predigen“ Auslegungshilfen für das Alte und Neue Testament unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten. Dadurch sollen im Blick auf die Relevanz und Dringlichkeit der ökologischen und sozialen Krisen die nicht selten überraschenden, irritierenden und weisen Antworten der Bibel auf diese Herausforderungen herausgearbeitet werden.

Spätestens mit dem „Skolstrejk för klimatet“ ist das Thema Klimawandel in Medien, Gesellschaft und Politik in einer Wucht präsent wie selten zuvor. Viele Menschen fragen sich, wie sie ihren Lebensstil verändern müssen und wie unsere Gesellschaft ihre Prioritäten neu setzen muss, damit die Lebensgrundlagen auf diesem Planeten in ihrer heutigen Form erhalten bleiben. Daneben und zugleich damit verknüpft sehen wir uns mit dem sechsten großen und diesmal menschengemachten Artensterben der Erdgeschichte konfrontiert, das in seinen Auswirkungen *mindestens* so gravierend wie die globale Klimaerwärmung sein dürfte, sowie – und ebenso damit im Zusammenhang stehend – mit der Verschmutzung von Wasser, Boden und Luft bzw. dem weltweiten Raubbau an Landschaften.

Mit der Beobachtung dieser desaströsen Lage von „Schwester Erde“ (*Laudato si'* 53) verbindet sich erstens die Einsicht, dass es insbesondere die Armen des globalen Südens sind, die unter den Folgen des Klimawandels und des gegenwärtigen Paradigmas von Konsum- und Wegwerfgesellschaften leiden und zu leiden haben werden. So gehen etwa mit dem Raubbau an der Natur gravierende soziale Ungerechtigkeiten beispielsweise im Zusammenhang mit **Landgrabbing** in Südamerika oder der Ausbeutung menschlicher Ressourcen in den Coltan- und Goldminen in Afrika einher, in erster Linie angetrieben durch den Lebensstil in den Industriestaaten. Zweitens sehen sich auch die Länder des Nordens vor der Herausforderung, sich innerhalb ihrer Gesellschaften um einen gerechten Ausgleich zu bemühen, wenn durch Maßnahmen des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes Arbeitsplätze in bestimmten Industriezweigen verloren gehen und finanzielle Belastungen der Verbraucher*innen wachsen. Drittens machen uns die vermehrten Wetterextreme auch hierzulande bewusst, dass die kommenden Jahre mehr als ungemütlich werden, ohne dass Aussicht auf Besserung besteht.

Daraus ergibt sich eine lange Reihe an Fragen, die Menschen zutiefst bewegen und existentiell (be-)treffen. Wie können wir sozialen Ausgleich, Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd befördern und herstellen? Was ist das aus christlicher Sicht gebotene Handeln? Wie finde ich den nötigen Mut und die Kraft, einen neuen, umweltverträglichen Lebensstil zu wagen? Haben wir ein inneres Auge für die Schönheit der Natur und können wir diese Schönheit für zukünftige Generationen erhalten? Wie begegnen wir der Resignation angesichts der bestenfalls zu verlangsamenden, aber doch unaufhaltsamen ökologischen Talfahrt? Wie gehe ich mit der ökologischen Schuld um, die ich im Laufe meines Lebens auf mich geladen habe? Wie kann Umkehr in einer solchen Situation glaubwürdig gelingen? Wie gewährleisten wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziales Erleben, Mitmenschlichkeit und Solidarität, wenn sich die Lebensbedingungen verschärfen (vgl. Franzen 2020)?

Wollen wir als Kirche, in Gottesdienst und Predigt nahe an den Menschen mit ihren Sorgen um ihre eigene Zukunft bzw. die ihrer Kinder und Enkel, ihren Befürchtungen um die Grundlagen friedlichen Zusammenlebens, ihren Hoffnungen auf einen guten Ausgang wider aller Realität und ihrer Verzweiflung angesichts der irreversiblen Auswirkungen von Klimawandel und Artensterben sein, dann werden wir uns diesen Fragen stellen und ernsthaft um Antworten ringen müssen (siehe etwa Manemann 2020). Die Glaubensverkündigung anhand der Heiligen Schrift wird hierzu etwas sagen müssen, will sie Relevanz beanspruchen und Menschen davon überzeugen, dass der Glaube an den dreieinen Gott auch angesichts der Realität des 21. Jahrhunderts trägt.

Zugleich mag noch nicht in allen Köpfen und Herzen die Erkenntnis angekommen sein, wie eng das Engagement für die Armen (das „klassische“ Betätigungsfeld der Kirchen) und der Kampf gegen die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen zusammenhängen. Noch mögen nicht alle verinnerlicht haben, dass wir nicht eine Krise der Umwelt und eine Krise der Gesellschaft erleben, sondern es mit einer „einzige[n] und komplexe[n] sozio-ökologische[n] Krise“ (*Laudato si'* 139) zu tun haben. Wenn allein in Afrika im Jahr 2017 900.000 Menschen aufgrund von Dürre ihren Grund und Boden aufgeben mussten oder laut Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen der Klimawandel einen der gewichtigsten Gründe darstellt, weshalb der Hunger in der Welt wieder zu steigen beginnt, dann wird die soziale Sprengkraft der ökologischen Katastrophe deutlich (vgl.



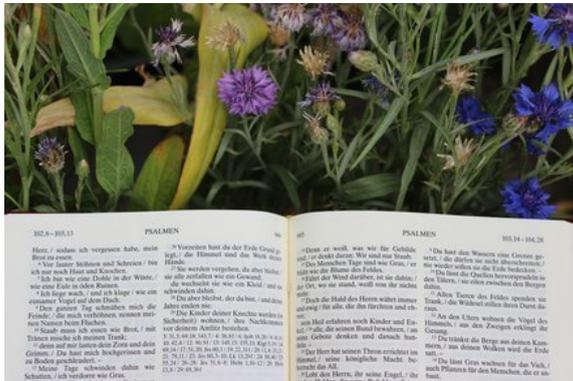
Dr. Dirk Preuß ist Referent für Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Bistum Hildesheim. Seit 2018 ist er Vertreter seines Bistums in der Redaktionsgruppe von *nachhaltig predigen*.



Dr. Michael Rentz, Physiker und Philosoph, koordiniert von Anfang an das Projekt *nachhaltig predigen*. Foto: © S. Hartmann.

Guterres 2018; FAO 2018). Doch noch sind diese Interdependenzen nicht in der Mitte jeder unserer Pfarreien angekommen.

An dieser Stelle und an diesen Herausforderungen setzt das Projekt *nachhaltig predigen* ein. Es bietet, kurz gesagt, für die biblischen Texte jedes Sonn- und kirchlichen Feiertags Impulse und Auslegungen unter den Gesichtspunkten und angesichts der Amalgamierung ökologischer und sozialer Fragen. Hierbei werden die Texte sowohl aus der katholischen Lese- als auch aus der evangelischen Perikopenordnung herangezogen und die betreffenden Bezüge zur Nachhaltigkeit von Theologinnen und Theologen fundiert herausgearbeitet.



Gewiss lässt sich über den Begriff „Nachhaltigkeit“ streiten. Dies betrifft sowohl den Vorwurf, er sei verwässert, beliebig oder konturlos, als auch Diskussionen hinsichtlich seiner konzeptionellen Ausrichtung (etwa die Orientierung am Konzept der sog. „starken“ oder „schwachen“ Nachhaltigkeit; vgl. Döring/Ott 2001). Zentral und davon unberührt bleibt allerdings das Anliegen von *nachhaltig predigen* in seiner christlichen Perspektive: die Relevanz und Dringlichkeit der ökologischen und sozialen Krisen zu akzentuieren und die – nicht selten – überraschenden, irritierenden und weisen Antworten der Bibel darauf herauszuarbeiten.

Das Projekt ist hierbei auch in einer zweiten Wortbedeutung „nachhaltig“, d. h. auf Dauer ausgelegt. Während manches Vorhaben endet, sobald die Projektförderung ausläuft, erfährt *nachhaltig predigen* dieses Schicksal, Gott sei Dank, nicht. Die Energie, die in die Etablierung gesteckt wurde, wirkte weiter. So läuft dieses konfessionenübergreifende Kooperationsprojekt seit 15 Jahren, steht also jedem Aktionismus fern, der auf tagesaktuelle Trends aufzuspringen versucht.

Die Keimzelle von *nachhaltig predigen* liegt in Rheinland-Pfalz. Die Landeszentrale für Umweltaufklärung dieses Bundeslandes förderte von 2005 bis 2010 die Drucklegung der Predigtanregungen. Das ökumenische Projekt der Bistümer und Landeskirchen in Rheinland-Pfalz wirkte schnell über die Landesgrenzen und nationalen Grenzen hinaus. Mittlerweile beteiligten sich in Deutschland evangelische Landeskirchen (13), katholische (Erz-)Bistümer (7) sowie die anglikanische Kirche an den Predigtanregungen, ebenso tragen Schweizer Kirchen (Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich und Katholische Kirche im Kanton Zürich) und Institutionen für Umweltbildung (5) das Projekt mit. Weitere Bistümer und Landeskirchen sind eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen und die Resonanz für diese Thematik damit zu verstärken. Ein eigenständiger englischsprachiger Ableger ist ebenso aus *nachhaltig predigen* hervorgegangen (siehe <http://www.sustainable-preaching.org>) wie ein „Best-of“ im Verlag Katholisches Bibelwerk (Rentz 2018). Im Laufe der Zeit wanderten die anfangs gedruckten Predigtanregungen ins Internet, wo sie mittlerweile ausschließlich abrufbar sind und damit kostenfrei allen zur Verfügung stehen, die Auslegungshilfen für das Alte und Neue Testament unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten suchen.

Zahlreiche Autoren, die aus den Reihen der Projektpartner kommen, bieten im Laufe des Kirchenjahres unterschiedliche Sichtweisen und Interpretationen an und versuchen, ihre Antworten auf die oben skizzierte Situation und Fragen zu geben. Das heißt, der individuelle Stil, die persönlichen Perspektiven auf das Thema fließen ein und variieren die Zugänge und Stoßrichtungen der Auslegung. Daher lohnt sich sowohl ein erneuter Blick von Woche zu Woche als auch ins Archiv. In der Regel findet man hierbei keine ausformulierten Predigten vor, sondern Gedanken, wie eine Perikope ausgelegt werden kann.

In den letzten Jahren war es insbesondere durch die Unterstützung von *Brot für die Welt* zusätzlich möglich, jeweils ein Schwerpunktthema für das Kirchenjahr auszuarbeiten und übersichtlich zu erschließen. *Vulnerabilität*, *Teilhabe* oder *Suffizienz* sind nur einige Themen, die im Fokus standen und Akzente setzten bzw. zu denen Hintergrundinformationen bereitgestellt wurden.

Gewiss, nachhaltig zu predigen bedeutet, „nur“ Worte zu machen. Doch wir brauchen vor allem neue Erzählungen oder, besser gesagt, eine andere Art, unsere alten Geschichten zu erzählen, um Orientierung zu geben und Änderungen des Lebensstils zu befördern. Die Botschaft Jesu ist in die heutige Zeit und in den aktuellen kulturellen Rahmen zu übertragen und verständlich zu machen, um trotz bzw. angesichts der ökologischen Katastrophe keine leichtfertige, aber doch im Letzten gute Botschaft (E)uangel-ium verkünden zu können.

Literatur

Döring, Ralf/Ott, Konrad, *Nachhaltigkeitskonzepte*, in: *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik* 2/3 (2001) 315–339 (alle Internetquellen abgerufen am 20.4.2020).

FAO [Food and Agriculture Organization of the United Nations], *The state of food security and nutrition in the world. Building climate resilience for food security and nutrition*, Rome 2018.

Franzen, Jonathan, *Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen? Ge- stehen wir uns ein, dass wir die Klimakatastrophe nicht verhindern können*. Ein Essay, Hamburg 2020.

Guterres, António, *Secretary-General's press encounter on climate change*, 2018.

Manemann, Jürgen, *InDepth – longread: Kirche und Klimakrise – Ein philosophisch-theologischer Einspruch*, 2020.

Rentz, Michael (Hg.), *Reden wir über Nachhaltigkeit. Predigten zu Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfung*, Stuttgart 2018.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), *Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 202)*, Bonn 2018.

